

Sexuelle Gewalt an/unter Kindern und Jugendlichen sowie eine mögliche Prävention davor

Armin Konrad

Leiter Regionales Didaktisches Zentrum Rapperswil-Jona

Dolores Waser Balmer

Geschäftsleitung Kinderschutzzentrum St. Gallen

Ablauf

- I. Hintergrundinformationen zum Thema
- II. Zwei Kampagnen im Kanton St. Gallen
 - mein Körper gehört mir
 - ich sag was läuft
- III. Erfahrungen der Teilnehmenden /Austausch

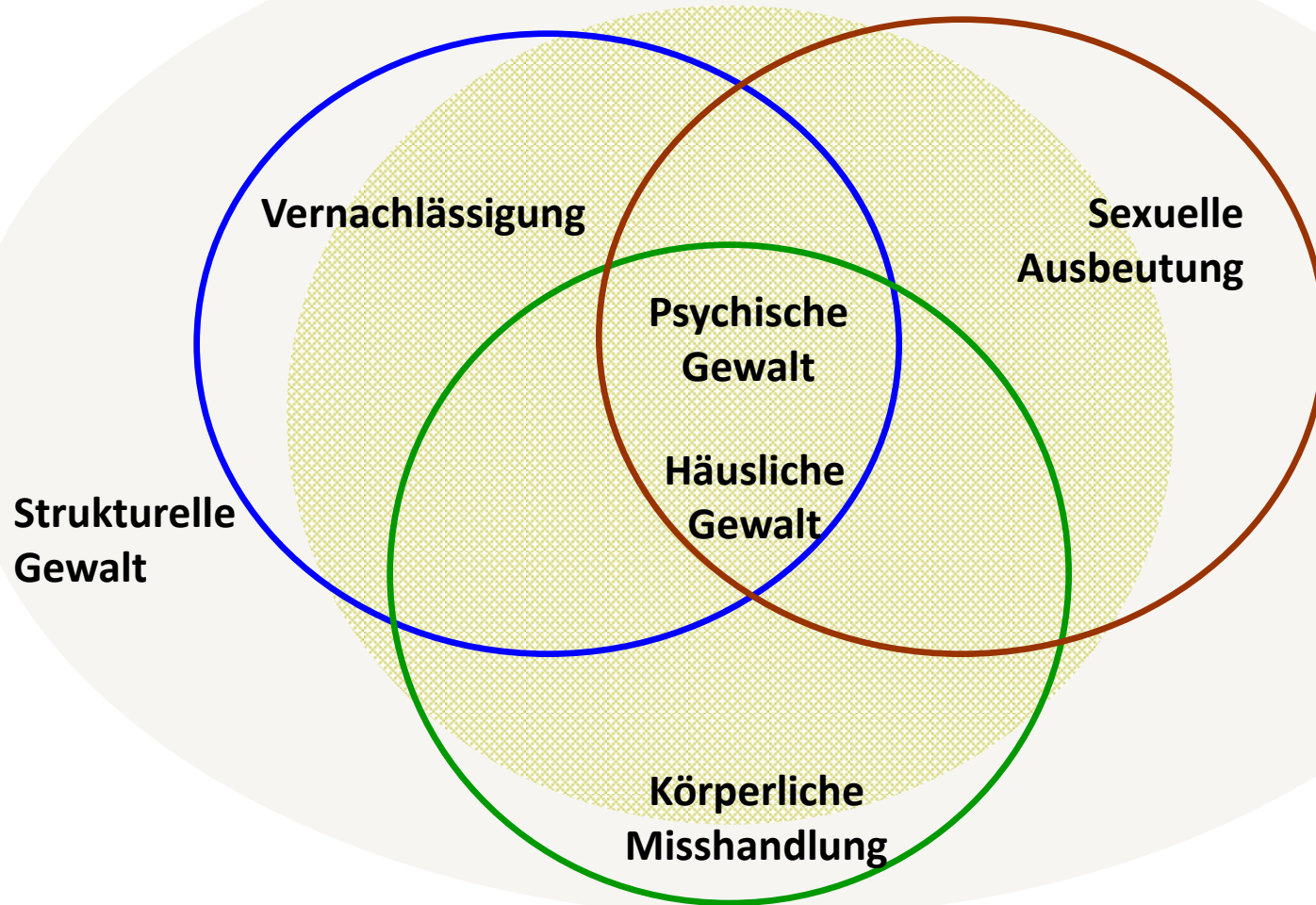
I.Hintergrundinformationen zum Thema



Angst beginnt im
Kopf!

Mut auch!

Differenzierung der Formen von Kindeswohlgefährdung



Einige Zahlen

- Körperliche Misshandlungen
jedes 7. Kind
- Psychische Misshandlung/Vernachlässigung
jedes 6. Kind
- Sexuelle Ausbeutung
jedes 4.-5. Mädchen
jeder 10.- 11. Junge

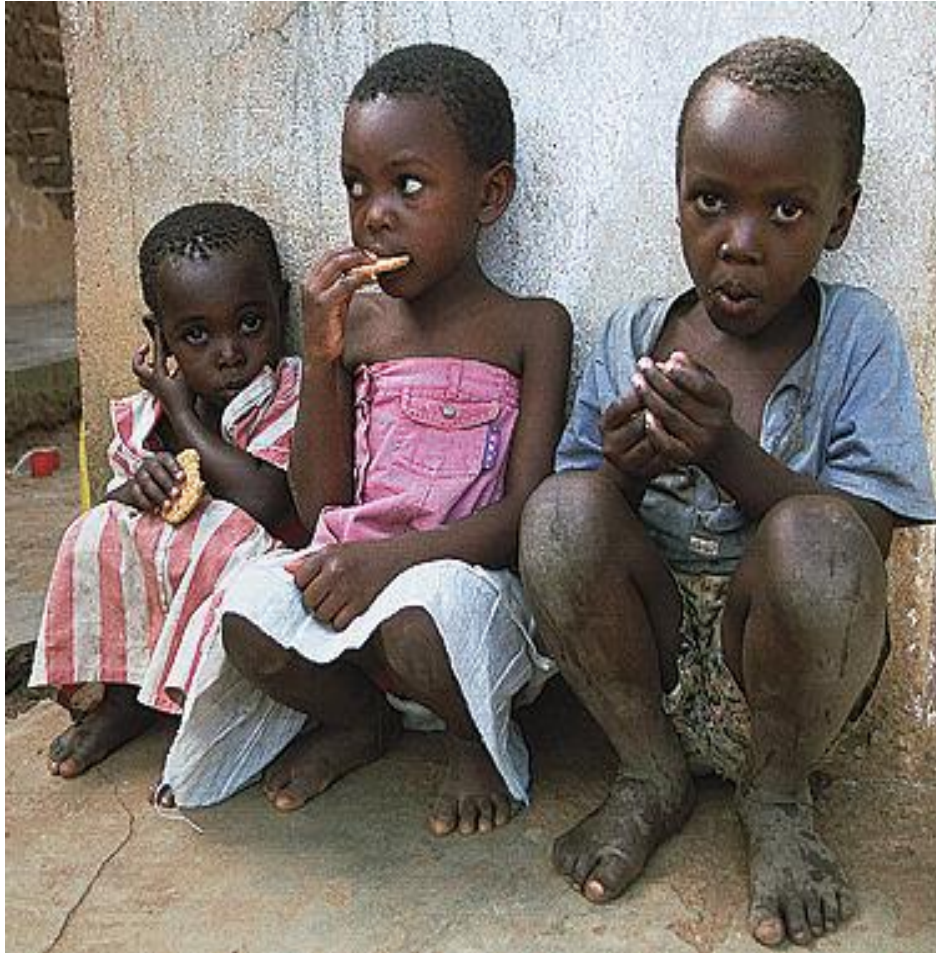
Quellen:

Dokumentation Kindesmisshandlung, Dr. R. Alber, Kinderpsychiatrie der Kinderklinik Winterthur, 2002

Optimus Foundation Studie 2012

Sexuelle Gewalt an/unter Kindern und Jugendlichen sowie ein mögliche Prävention dagegen

Strukturelle Gewalt



- Umweltbelastung
- Armut
- Kinderfeindliche Umgebung
- Strassenverkehr
- Krieg

Körperliche Gewalt



- Zufügen von Verletzungen
- Körperstrafen
- Schütteltrauma

Sexuelle Gewalt an/unter Kindern und Jugendlichen sowie ein mögliche Prävention dagegen

Psychische Gewalt



- Spott
- Abwertung
- Demütigung
- Einsperren
- Isolation
- Liebesentzug

Sexuelle Ausbeutung



- Berühren von Geschlechtsteilen bis hin zur Vergewaltigung
- Herstellen von Pornographie, Sexting
- Bilder, Witze, despektierliche Aussagen
- Aufforderung zum Sex über's Internet

Was ist sexuelle Ausbeutung?

- sexuelle Handlungen mit oder ohne Körperkontakt
- subtile Strategien der missbrauchenden Person
- Vertrauen, Abhängigkeit oder ungleichen Machtverhältnisse werden ausgenutzt, um das Kind zur Kooperation zu überreden oder zu zwingen
- Kinder/Jugendliche sind nicht in der Lage die Konsequenzen einer Einwilligung in eine sexuelle Handlung abzuschätzen
- zentral ist die Verpflichtung zur Geheimhaltung

Beziehung zum Täter

- Darstellung Seite 60 einfügen

Wer macht sexuelle Übergriffe

- mehrheitlich (meist heterosexuelle) Männer oder männliche Jugendliche
- meist ganz normale, unauffällige, beliebte oder angesehene Persönlichkeiten
- vertreten sind alle Kulturen, soziale Schichten, Religionen, Altersgruppen und Berufsgruppen
- 2-20% sind Frauen oder weibliche Jugendliche
- 1/3 sind (mehrheitlich männliche) Kinder und Jugendliche
- zugenommen haben sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen

- 40 – 60% Vaterfiguren / Verwandte
- 30 – 40% nahe Bezugspersonen
- Weniger als 15% Fremdtäter

Vgl. J.Sullivan, 1999; Bundesarbeitsgemeinschaft.de/taeter, 2002; Jahresbericht Kinderschutzgruppe Zürich 2005)

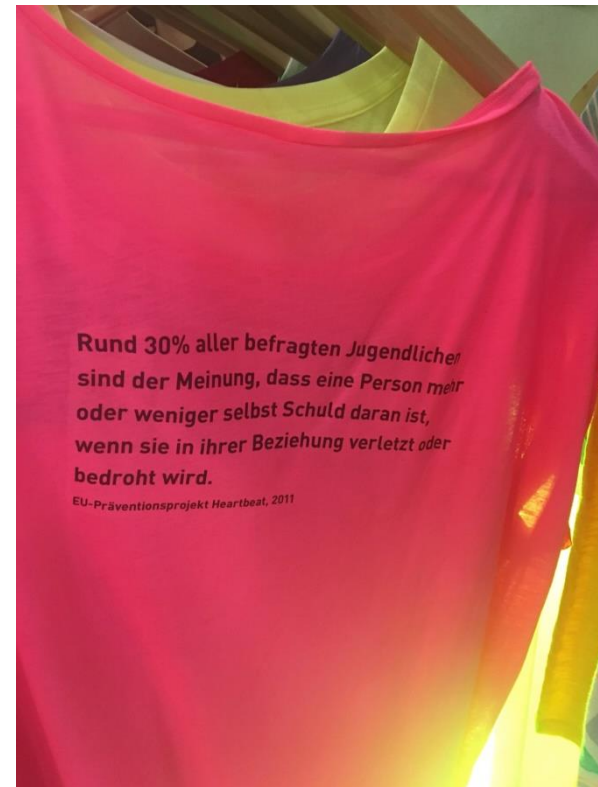
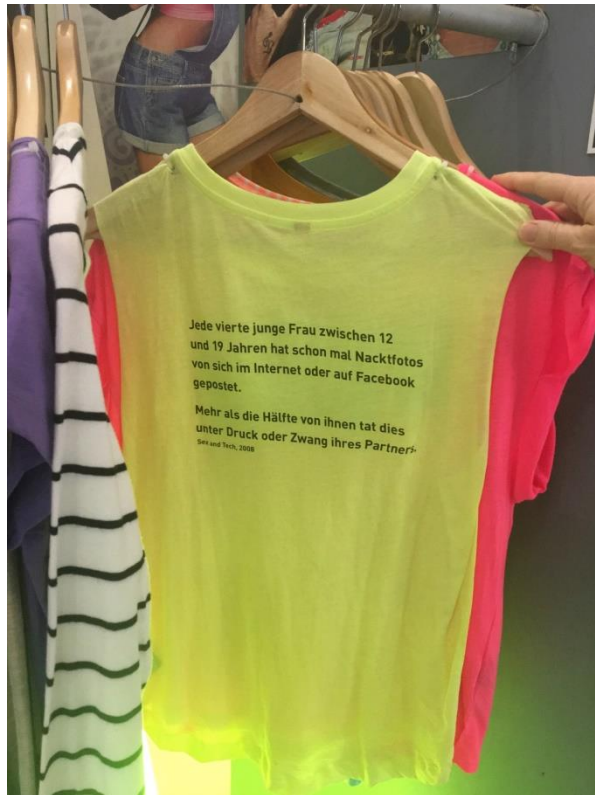
Sexuelle Gewalt an/unter Kindern und Jugendlichen sowie ein mögliche Prävention dagegen

Optimusstudie 2012

Befragung von 6700 SuS aus 215 verschiedenen Schulen zwischen 15 und 17 Jahre und 324 Organisationen im Bereich Kinderschutz

- Sexuelle Ausbeutung mit Körperkontakt
 - Jede 4 – 5 Jugendliche (22%)
 - Jeder 11. – 12. Jugendliche (8%)
- Sexuelle Ausbeutung ohne Körperkontakt
 - Jede 3. Jugendliche (40%)
 - Jeder 5. Jugendliche (20%)
- Missbrauch Elektronischer Medien
 - Jede 3.- 4. Jugendliche (28%)
 - Jeder 10. Jugendlicher (9.5%)

Besonderheit Gewalt unter Jugendlichen / Gewalt in jugendlichen Paarbeziehungen



Sexuelle Gewalt an/unter Kindern und Jugendlichen sowie ein mögliche Prävention dagegen

Optimusstudie löst Erschrecken aus

- Jeder 6-7 Jugendliche erlebte Gewalt von fast gleichaltrigen Täter
 - 152 von 1000 Befragten (15.2%)
 - Davon 42% von damaligem/aktuellen Liebespartner oder Date
 - 37% gute Bekannte oder Geschwister
 - 21% Fremde
 - JedeR 12w/60m TäterIn erwachsen
 - Jede 6 w und m von Täter 14 – 18 Jahren
 - Männliche Jugendliche hauptsächlich vor Frauen
 - Weibliche ausschliesslich von Jugendlichen/Männer

Risikofaktoren „Opfer“ zu werden

- Harscher, rauher Umgangston zu Hause
- Frühere Misshandlungen / Verwahrlosung
- Gewalt unter den Eltern (Häusliche Gewalt)
- Gewaltbereiter Freundeskreis
- Alkohol und Drogenkonsum
- Häufiges Surfen im Internet

-> Soziale Herkunft hat keinen Einfluss

-> Familienstruktur hat keinen Einfluss

Risikofaktor „TäterIn“ zu werden

- Männlich sein (Junge Männer üben sechsmal häufiger Gewalt aus als junge Frauen)
- In Andere Formen von Gewalt schon involviert (Schlägereien)
- Als Kind Gewalt erlebt
- Viel Zeit surfen im Internet
- Illegaler Drogenkonsum
- Migrationshintergrund

Wem vertrauen sich Jugendliche an

42% der Jungs und 57% der jungen Frauen erzählen jemandem von der Gewalterfahrung, davon

- 83%m / 86%w Freunde und Kollegen
- 35%m / 36% w Familienangehörige
- Knapp 10% Lehrkräfte, Fachstelle, Polizei

II. Zwei Kampagnen im Kanton St. Gallen

Wer soll Prävention gegen sexuelle Gewalt unter Kindern und Jugendlichen machen?

- **die Eltern?**
- **die Schule?**
- **die Gemeinde?**
- **...?**

Wie organisiere ich eine Kampagne?

➤ Zielgruppen

Kinder und Jugendliche, Lehrpersonen, Eltern, (Öffentlichkeit)

➤ Mögliche Organisatoren

RDZ, Schulen, Gemeinden, Vereine, Jugendgruppen, ...

➤ Zusammenarbeitspartner

Kommunale oder Regionale Dienste (Soziale Dienste), Kinderschutzzentrum und RDZ

➤ Bewirtschaftung, Beratung und Ausleihe

Kinderschutzzentrum

Wie organisiere ich eine Kampagne?

➤ Durchführung

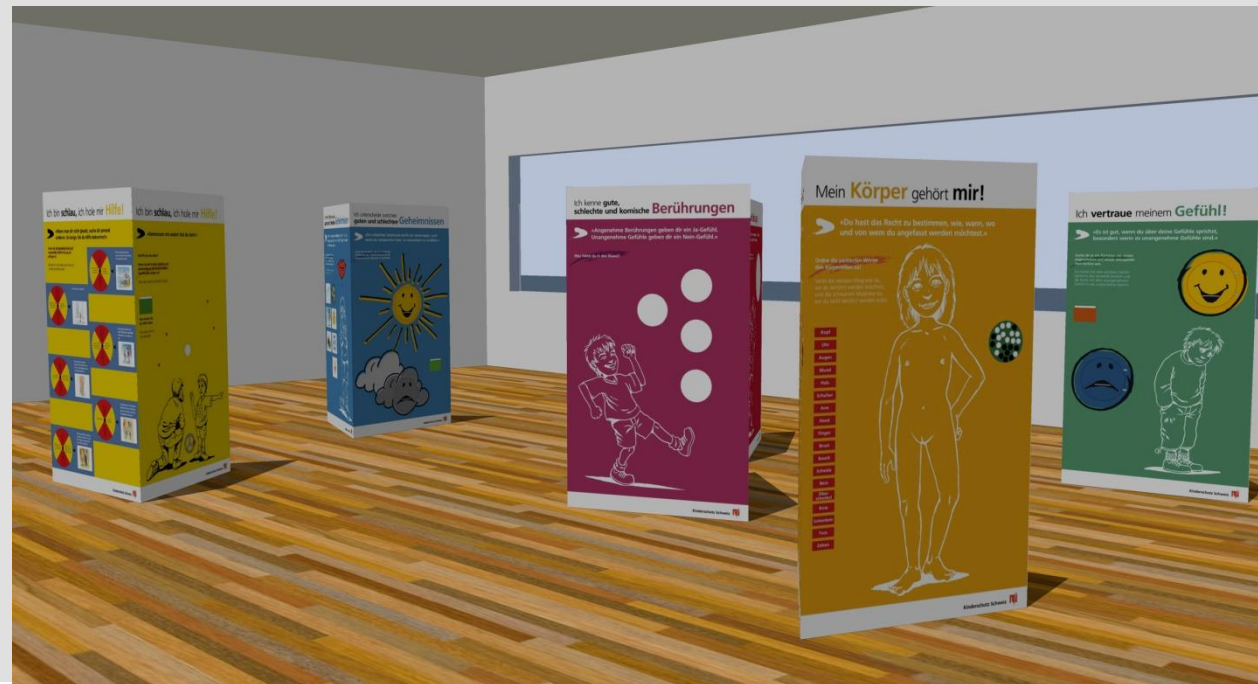
- Aufteilung der Klasse in 2-3 geschlechtergetrennte Gruppen
- Führung durch Fachpersonen (AnimatorInnen)
- vorgängig AnimatorInnen-Ausbildung sowie Einführung der Lehrpersonen und Elternabend
- Möglichkeit des Ausstellungsbesuchs durch Eltern und Kinder

➤ Kosten

- 1800 Fr. für 2 Wochen + 180 Fr. pro Klasse (Animation KSZ)
- Lokale Zusammenarbeitspartner müssen selber organisiert werden

Kampagne 1 – Mein Körper gehört mir

➤ Mein Körper gehört mir (für 2. bis 4. Klässler)



Präventionspunkte

Mein Körper gehört mir (für 2. bis 4. - Klässler)

Präventionspunkte:

1. Förderung eines positiven Körperbewusstseins
2. Unterscheidung von Berührungen
3. Stärkung der Gefühlswahrnehmung
4. Förderung von Abwehrstrategien
5. Umgang mit Geheimnissen
6. Information über Hilfsmöglichkeiten
7. Entlastung von Schuldgefühlen



Sexuelle Gewalt an/unter Kindern und Jugendlichen sowie ein mögliche Prävention dagegen



Sexuelle Gewalt an/unter Kindern und Jugendlichen sowie ein mögliche Prävention dagegen

Kampagne 2 - ich säg was läuft!

ich säg was läuft (für 2. bis 3. Oberstufe)

- ist noch in Vorbereitung
- Pilotprojekt in Jona im Juni 2016

ich
säg was
läuft!



ich säg was läuft! (für 2. bis 3. Oberstufe)

6 Stationen

1. erschti Liebi
2. Schluss mache
3. use go und Kollege träffe
4. ich blib mir treu
5. alles was rächt isch
6. hälfe und Hilf hole



ich sag was läuft!

Elemente

- Ausstellungswände mit Fotos, Botschaften und Anregungen zum Nachdenken und Diskutieren
- Lernmaterial zum selber tätig werden
- Einbezug der neuen Medien



ich säg was lauft!

Nähere Informationen ab sofort unter

- www.phsg.ch > RDZ > Rapperswil-Jona
- armin.konrad@phsg.ch
- dolores.waser@kszsrg.ch

ich säg was lauft! 4

ich blib mir treu

Misserfolge gehören zum Leben!

sei stark!

du bist ok!

sage klar und deutlich, was du (nicht) willst!

wär seit was lauft?

erwache wärde wie möcht ich sii?

wie gsehnd mich di andere?

was chan ich guet?

Sexuelle Gewalt an/unter Kindern und Jugendlichen sowie ein mögliche Prävention dagegen

III. Erfahrungen der Teilnehmenden / Austausch

Fragen an die Teilnehmenden

- Welche Erfahrungen mit der Prävention bei diesem Thema macht ihr selber?
- Welchen Bedarf / welche Bedürfnisse stellt ihr am eigenen Arbeitsplatz fest?
- Gibt es Hinweise an uns?